

Von der „Literarischen Nacht“ über „Literatur³“ zu „Rap³“: Förderung des interkulturellen DaF-Lernens durch Begegnungen mit Schriftsteller*innen und Rapper*innen

Korakoch Attaviriyapap¹

(*Received: July 15, 2024; Revised: November 4, 2024; Accepted: November 5, 2024*)

Abstract

Sprache und Kultur sind miteinander eng verbunden. Die interkulturelle Kompetenz gilt als Schlüsselkompetenz im 21. Jahrhundert. Bei der Vermittlung einer Fremdsprache sollen unvermeidlich die kulturellen Aspekte miteinbezogen werden. Die Autorenlesung gehört zu Förderungsmaßnahmen der Literatur und Kultur und ist im deutschsprachigen Raum eine der beliebten Aktivitäten. In Thailand bietet sich ab und zu für DaF-Lernende die Gelegenheit Begegnungen mit Autor*innen aktueller literarischer Werke in der deutschen Sprache zu erleben. Eine sehr wichtige Veranstaltung, die sich in Thailand seit mehr als einem Jahrzehnt etabliert hat, ist die sogenannte „Literarische Nacht“, die 2013 zum ersten Mal stattfand und im Laufe der Zeit weiter als „Literatur³“ und zuletzt „Rap³“ veranstaltet wurde. Der Begriff Literatur wurde erweitert, weshalb im Jahr 2024, Rapper*innen als Träger*innen der deutschen Kultur eingeladen wurden. Im Rahmen dieses langjährigen Projekts, das durch Zusammenarbeit des Goethe-Instituts Bangkok und der drei Botschaften der deutschsprachigen Länder (Deutschland, Österreich, Schweiz) durchgeführt wurde, hatten thailändische DaF-Lernende die Möglichkeit, sich der deutschen Sprache und Kultur anzunähern. Im vorliegenden Beitrag soll dieses Projekt mit interkulturellen Ansätzen dargestellt werden. Ziel ist es, das versteckte Potenzial einer solchen Veranstaltung bei der Förderung des interkulturellen DaF-Lernens zu besprechen sowie Anregungen für Lernaktivitäten, die sich durch Begegnungen mit muttersprachlichen Schriftsteller*innen und Rapper*innen ergeben, zu präsentieren.

Schlüsselwörter: Autorenlesung; Rap; Deutsch als Fremdsprache; interkulturelles Lernen; Kulturveranstaltung

¹ Prof. Dr., German Department, Faculty of Arts, Silpakorn University
E-mail: attaviriyapap_K@su.ac.th

From the “Literary Night” over “Literature³” to “Rap³”: Promoting Intercultural GFL-Learning Through Encounters with Writers and Rappers

Korakoch Attaviryanupap²

(Received: July 15, 2024; Revised: November 4, 2024; Accepted: November 5, 2024)

Abstract

Language and culture are closely linked. Intercultural competence is considered a key competence in the 21st century. When teaching a foreign language, the cultural aspects must be inevitably taken into account. Author reading belongs to supporting measures of literature and culture and has been one of the favourite activities in the German-speaking world. In Thailand, there is occasionally an opportunity for GFL learners to meet authors of literary works written in the German language. A very important event that has been established in Thailand for more than a decade is the so-called “Literary Night”, which was held for the first time in 2013. The event was later organised under the title “Literature³” and most recently “Rap³”. Within this project, the term literature has been expanded to cover rap lyrics. That was why rappers were invited as bearers of the German culture in the latest event in 2024. In this long-term project, which was organised through cooperation between the Goethe-Institute Bangkok and the embassies of the three German-speaking countries (Germany, Austria, and Switzerland), GFL learners have the opportunity to get closer to the German language and culture. This paper aims to present the above-mentioned project using intercultural approaches and to discuss the hidden potential of such an event in promoting intercultural GFL learning as well as to present suggestions for learning activities through encounters with native writers and rappers.

Keywords: author reading; rap; German as a foreign language; intercultural learning; cultural event

² Prof. Dr., German Department, Faculty of Arts, Silpakorn University
E-mail: attaviryanupap_K@su.ac.th

Einleitung

Die „interkulturelle Kompetenz“, die als „Fähigkeit, mit Angehörigen einer anderen Kultur möglichst sensibel, respektvoll und kontextfrei zu interagieren“ definiert ist (Grimm 2010 zit. n. Machučová 2012), und zu den Schlüsselkompetenzen im 21. Jahrhundert gehört (vgl. z. B. Bertelsmann Stiftung/Fondazione Cariplo 2006), muss bei der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache gefördert werden. Neben der Behandlung dieses Aspektes im Unterricht soll das Organisieren von außerunterrichtlichen Aktivitäten, die Begegnungen mit der deutschen Kultur ermöglichen, mitgeplant werden.

Die Autorenlesung gilt als eine Form der Literaturvermittlung (Esmann 2007: I), weil sie eine Verbindung zwischen einem literarischen Werk und der Öffentlichkeit herstellt. Während deutschsprachige Autor*innen an nationalen und internationalen Buchmessen sowie Lesefesten im deutschsprachigen Raum aktiv teilnehmen, ist es nicht leicht vorstellbar, dass thailändische DaF-Lernende auch die Gelegenheit für eine Begegnung und einen Austausch mit ihnen haben. Sowohl die Finanzierungsmöglichkeiten als auch sprachliche Hindernisse spielen eine bedeutende Rolle. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass Autorenlesungen auch als Events mit Verbindung zum Marketing zu betrachten sind (Porombka 2003), wobei sich das zentrale Lesepublikum nicht außerhalb des deutschsprachigen Raums befindet, ausgenommen wenn die deutschen literarischen Werke bereits in andere Sprachen übersetzt sind.

Eine deutschsprachige Lesung mit anschließenden Diskussionen mit den Autor*innen fand im Rahmen der deutschen Kulturveranstaltungen in Thailand vor diesem Hintergrund sehr selten statt, auch wenn ein deutscher weltbekannter deutscher Autor wie Günter Grass bereits 1978 als Gast des Goethe-Instituts Bangkok eingeladen wurde, um aus seiner neuen Novelle „Der Butt“ zu lesen (Goethe-Institut, o. D. a). Weitere Begegnungen deutschsprachiger Autor*innen mit dem thailändischen Publikum ließen sich im Laufe der Zeit noch mehrmals realisieren, auch wenn diese Gelegenheiten nur selten waren. Im Jahr 2008 wurden beispielsweise drei deutschsprachige Autorinnen nach Bangkok zur Bangkok International Book Fair³ eingeladen, um etwas aus ihren Werken vorzulesen und sich mit dem thailändischen Publikum auszutauschen, nämlich Julia Franck, Silke Scheuermann und Zoë Jenny. Außerdem gab es ab und zu in der Bibliothek des Goethe-Instituts Bangkok Lesungen von deutschsprachiger Literatur, die von den deutschsprachigen Botschaften oder der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gesponsert wurden.

Bemerkenswerterweise gab es einen Zusammenhang zwischen solchen Autorenlesungen und der Tatsache, dass Literatur- und Übersetzungsförderung ein wichtiger Bestandteil der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands geworden ist, und zwar mit dem Ziel, ein umfassendes und aktuelles Deutschlandbild zu vermitteln. Im Jahr 2012 waren beispielsweise dem Bericht der Bundesregierung zufolge 160 deutschsprachige Schriftsteller*innen auf Einladung des Goethe-Instituts weltweit unterwegs und präsentierten in über 50 Ländern ihre Werke auf Lesungen, Festivals und Buchmessen (Deutscher Bundestag 2014: 50).

Eine Autorenlesung in deutscher Sprache bietet DaF-Lernenden die Gelegenheit für interkulturelle Begegnungen an und kann die Entwicklung ihrer interkulturellen Kompetenz außerhalb des Unterrichts fördern. Eine sehr wichtige Veranstaltung, die sich in Thailand seit mehr als einem Jahrzehnt etabliert hat, ist die sogenannte „Literarische Nacht“, die 2013 zum ersten Mal stattfand und später als „Literatur³“ und zuletzt „Rap³“ veranstaltet wurde. Zwar

³ Die erste *Thai National Book Fair* fand 1972 statt und wurde dreißig Jahre später durch die *Bangkok International Book Fair* ergänzt.

stellt die Autorenlesung einen Anwendungsbereich der Literatur- und Kulturwissenschaften dar, aber ihm wird in der Wissenschaft nur selten Beachtung geschenkt (Bergmayr 2013: 7). In der Tat bietet sie diverse wichtige Aspekte wie Unmittelbarkeit, Einmaligkeit und Authentizität (vgl. Esmann 2007), die in der menschlichen Kognition bleiben.

Der vorliegende Beitrag zielt aus diesem Grund darauf ab, dieses langjährige Projekt mit interkulturellen Ansätzen darzustellen, um das versteckte Potenzial einer solchen Kulturveranstaltung bei der Förderung des interkulturellen DaF-Lernens zu besprechen sowie Anregungen für weitere relevante Lernaktivitäten zu präsentieren. Im nächsten Kapitel soll die Rolle der Literatur und erlebter Kulturveranstaltungen bei der Förderung des interkulturellen Lernens kurz skizziert werden. Die beiden danach folgenden Teile, die den Hauptteil des Aufsatzes bilden, stellen das Gesamtbild dieses Kulturevents im Hinblick auf Format und Inhalt sowie behandelte Themen dar, bevor sich der Beitrag mit Fazit und Ausblick abschließt.⁴

Literatur, Kulturveranstaltungen und ihre Relevanz in der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache

Dass Literatur ein wichtiges kulturelles und sprachliches Medium ist und als ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts gilt, scheint unbestritten zu sein, zumal sie überwiegend als unverzichtbarer Teil der Sprach- und Kulturvermittlung bezeichnet wird. Der Unterricht des Deutschen als Fremdsprache kann anhand von literarischen Texten Begegnungen mit der fremden Welt ermöglichen und bei Lernenden Fantasie und Kreativität veranlassen. Weber (2014) zeigt z. B., wie ästhetisches Lernen im Grammatikunterricht entstehen und wie Grammatikvermittlung anhand von literarischen Texten stattfinden kann.

Mach (2022: 120) plädiert dafür, dass Literatur wesentlich mehr Aufmerksamkeit verdient, weil sie bei Lernenden interkulturelle und ästhetische Kompetenzen entwickelt. Lernende sollen durch die Beschäftigung mit der fremdsprachigen Literatur befähigt werden, mit der eigenen Kultur umzugehen, sich in den als fremd empfunden Anderen hineinzusetzen, um seine Gedanken von eingepägten Stereotypen zu befreien und dadurch ihre interkulturelle Kompetenz zu entwickeln. Daraus folgt, dass in der im DaF-Unterricht behandelten Literatur möglichst viele Anreize zum interkulturellen Austausch enthalten sein sollen. Auch Hamanyuk (2018) hat gezeigt, wie literarische Texte moderner deutscher Literatur als Mittel für die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz im Falle von ukrainischen DaF-Lernenden eingesetzt werden konnten.

Dass zwischen Sprache und Kultur ein enger Zusammenhang besteht, ist in der Fremdsprachendidaktik längst bekannt. Im Fach Deutsch als Fremdsprache sollen m. E. deshalb Begegnungen mit der deutschen als „fremden“ Kultur ermöglicht werden, und zwar nicht nur durch authentische Inhalte in DaF-Lehrwerken, sondern auch außerhalb des Unterrichts. Kulturelle Veranstaltungen, die die deutsche Kultur vermitteln, umfassen eine breite Palette von Aktivitäten, u. a. Theateraufführungen, Konzerte, Kunstaussstellungen, Kunst-, Musik- und Literaturfestivals sowie Buchmessen mit Lesungen. Um die deutsche Sprache als Fremdsprache zu vermitteln, sind Erlebnisse und Erfahrungen bei solchen Events unvermeidlich herzustellen, denn es wäre viel effektiver, die Kultur und Sprache gemeinsam zu vermitteln und viel authentischer als Texte, die in Lehrwerken zu finden sind. Jedoch ist

⁴ Es sei anzumerken, dass dieser Aufsatz, trotz des Versuchs eine wissenschaftliche Betrachtung darzustellen, unvermeidlich viele subjektive Perspektiven von mir widerspiegeln wird. Dies liegt daran, dass ich aus der Sicht einer Person schreibe, die von Anfang an in unterschiedlichen Funktionen solche Kulturevents miterlebt hat. Der Inhalt handelt zum großen Teil auch von meinen eigenen langjährigen deutsch-thailändischen interkulturellen Erfahrungen, weil ich solche Veranstaltungen jahrelang selbst organisiert und moderiert habe.

diese Aufgabe nicht zu realisieren, wenn sich DaF-Lernende nicht im deutschsprachigen Raum befinden.

Seit über siebenzig Jahren ermöglicht das global tätige Goethe-Institut den internationalen Kulturaustausch, fördert den Zugang zur deutschen Sprache und unterstützt die freie Entfaltung von Kultur und Wissenschaft (Goethe-Institut Thailand, o. J. b). Die Vielfalt kultureller Veranstaltungen, die das Goethe-Institut Bangkok in den über 60 vergangenen Jahren angeboten hat, spielt eine bedeutende Rolle bei der Vermittlung des deutschen kulturellen Lebens und die Förderung des kulturellen Austauschs. Es ist m. E. jedoch bemerkenswert, dass die Sprach- und Kulturvermittlung lange voneinander getrennt praktiziert wurde. Das heißt, alle Kulturveranstaltungen wurden jahrelang überwiegend nicht auf Deutsch, sondern auf Englisch, durchgeführt. Während meiner siebenjährigen Tätigkeit als Programmsachbearbeiterin dort (Januar 1991 bis April 1997) wie auch mehrere Jahre davor und danach, erschienen alle Veranstaltungskalender, Kunst- und Filmkataloge sowie andere in Thailand hergestellte Begleitmaterialien, um die deutsche Kultur zu vermitteln, nur im Englischen und im Thailändischen. Eingeladene Referent*innen aus Deutschland benutzten überwiegend Englisch als Kommunikationssprache, auch wenn die Inhalte ohnehin ins Thailändische übersetzt wurden. Dass die „Literarische Nacht“ von Anfang an als eine deutschsprachige Veranstaltung gelaufen ist, zeigt deshalb auch ihre Besonderheit, weil eine solche Gelegenheit sonst nur unter DaF-Leuten bestand. Auf diesem Hintergrund basierend, soll dieses Kulturevent näher betrachtet werden.

Von der „Literarischen Nacht“ über „Literatur3“ zu „Rap3“: Öffentliche Veranstaltungen in Thailand

Die erste „Literarische Nacht“ wurde zwecks der Förderung deutschsprachiger Literatur anlässlich der Ankündigung von Bangkok als Welt-Buch-Hauptstadt“ im September 2013 initiiert und setzte sich als die 2., 3., 4. und 5. Literarische Nacht fort. Bei der sechsten Veranstaltung im Jahr 2018 wurde diese literarische Veranstaltung namentlich in „Literatur³“ verändert. Dieser Titel wurde dreimal hintereinander verwendet (2018, 2019 und 2023)⁵, bevor dieses Kulturevent zuletzt im Februar 2024 als „Rap³“ veranstaltet wurde. Es handelte sich bei diesem langjährigen Projekt jedes Mal um mindestens zwei öffentliche Veranstaltungen, einmal in Bangkok und eine oder zwei andere in anderen Provinzen, jedoch bis jetzt nur in Chiang Mai und in Khon Kaen. Dieses Kapitel fokussiert sich auf solche öffentlichen Veranstaltungen, deren Publikum nicht nur aus DaF-Lernenden, sondern auch aus anderen deutsch- und thaisprechenden Interessierten bestand.

1. Format, Titel, Veranstaltungsorte und eingeladene Gäste

Das in diesem Beitrag als Beispielfall zu besprechende Kulturevent hat von 2013 bis 2024 insgesamt neunmal stattgefunden. Die einzelnen Veranstaltungstitel und -orte, evtl. mit klar festgelegten Mottos bzw. Themen, sowie die eingeladenen Autor*innen und Rapper*innen werden in Tab. 1 chronologisch dargestellt und die Plakate dazu sind in Abb. 1 zu sehen.

⁵ Die lange Pause zwischen 2019 und 2023 war der Corona-Pandemie geschuldet.

Tab. 1 Profil der Veranstaltung: Von der „Literarischen Nacht“ über die „Literatur3“ zum „Rap3“ (2013–2024)

Jahr	Veranstaltungstitel und Thema/Motto	Datum und Veranstaltungsort	Eingeladene Gäste und besprochene Werke
2013	Literarische Nacht	05.09.2013: Libarista, ChiangMai 06.09.2013: Bangkok Art and Culture Centre (BACC), Bangkok	Tino Hannekamp (D): <i>Sowas von da</i> ; Anna Weidenholzer (A): <i>Der Winter tut den Fischen gut</i> ; Thomas Meyer (CH): <i>Wolkenbruchs Reise in die Arme einer Schickse</i>
2014	2. Literarische Nacht	17.09.2014: Bangkok Art and Culture Centre (BACC), Bangkok 18.09.2014: CAMP, Chiang Mai	Hanna Lemke (D): <i>Gesichertes</i> ; Thomas Stangl (A): <i>Regeln des Tanzes</i> ; Zoë Jenny (CH): <i>Spätestens morgen</i>
2015	3. Literarische Nacht („Stadt und Land“)	06.10.2015: Bangkok Art and Culture Centre (BACC), Bangkok 07.10.2015: PhaKhukKhak Café, Khon Kaen University, Khon Kaen 08.10.2015: CAMP, Chiang Mai	Ulla Lenze (D) <i>Die endlose Stadt</i> ; Christina Maria Landerl (A): <i>Verlass die Stadt</i> ; Arno Carmenisch (CH): <i>Hinter dem Bahnhof</i>
2016	4. Literarische Nacht („Krimiabend“)	20.09.2016: LABrary, Khon Kaen University, Khon Kaen 22.09.2016: Goethe Saal, Bangkok	Franz Dobler (D): <i>Ein Bulle im Zug</i> ; Michael Theurillat (CH): <i>Wetterschmöcker</i>
2017	5. Literarische Nacht („Kulturbegegnungen und -konflikte“)	05.09.2017: CAMP, Chiang Mai 07.09.2017: Goethe Saal, Bangkok	Edgar Rai (D): <i>Etwas bleibt immer</i> Susanne Gregor (A): <i>Territorien</i> ; Jonas Lüscher (CH): <i>Kraft</i>
2018	Literatur ³ : Lesungen - Gespräche – Begegnungen auf Deutsch	27.11.2018: Goethe-Saal, Bangkok 28.11.2018: CAMP, Chiang Mai	Peter Simon Altmann (A): <i>Der Zurückgekehrte</i> ; Catalin Dorian Florescu (CH): <i>Der Mann, der das Glück bringt</i>
2019	Literatur ³ : Lesungen - Gespräche - Begegnungen („Zukunft – Utopien – Dystopien“)	16.09.2019: Goethe-Saal, Bangkok 18.09.2019: CAMP, Chiang Mai	Max Annas (D): <i>Finsterwalde</i> ; Thomas Raab (A): <i>Die Netzwerk-Orange</i> ; Martina Clavadetscher (CH): <i>Knochenlieder</i>
2023	Literatur ³ : Lesungen - Gespräche – Begegnungen auf Deutsch	13.02.2023: Goethe-Saal, Bangkok 15.02.2023: CAMP, Chiang Mai	Franziska Gänsler (D): <i>Ewig Sommer</i> ; Margit Schreiner (A): <i>Kein Platz mehr</i> ; Meral Kureshi (CH): <i>Elefanten im Garten</i>
2024	Rap ³ : Q&A und Auftritte	12.02.2024: Goethe-Saal, Bangkok 15.02.2024: HUSO Learning Center, Khon Kaen University, Khon Kaen	Pöbel MC (D): <i>Bildungsbürgerprolls</i> ; Yasmo (A): <i>Yasmo und die Klangkantine</i> ; Nativ (CH): <i>Marathon</i>

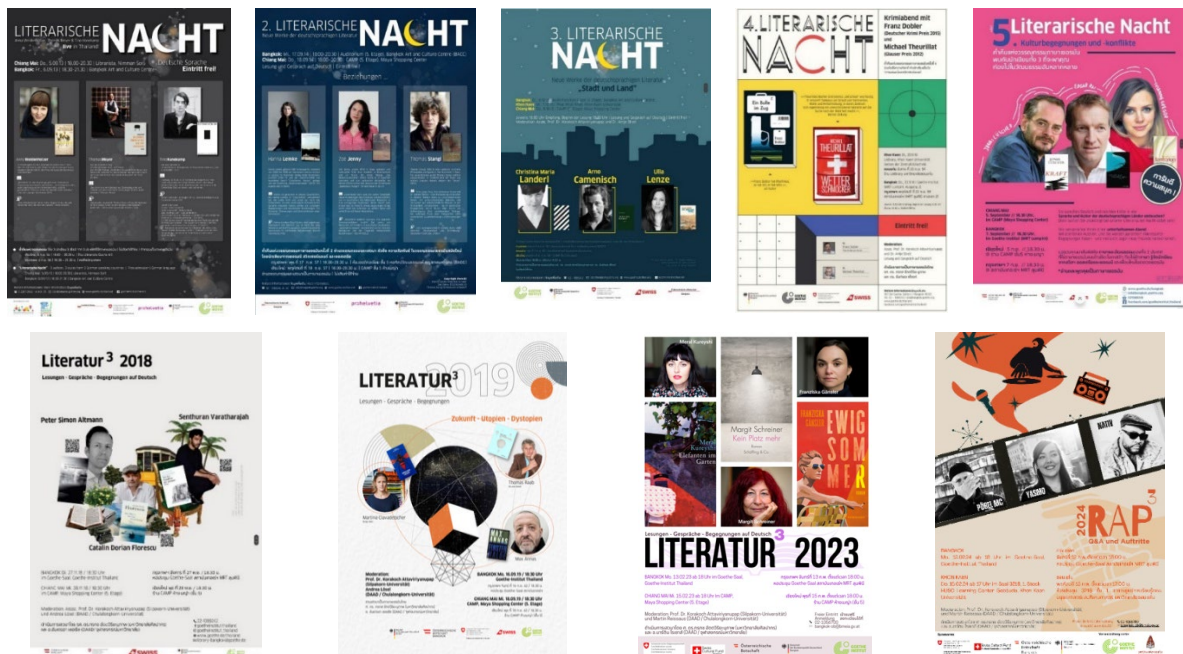
Die erste Literarische Nacht wurde von Herrn Wilfried Eckstein, dem damaligen Leiter des Goethe-Instituts Bangkok moderiert. Auf Initiative von Frau Dr. Marla Stukenberg, seiner Nachfolgerin, die die 2. Literarische Nacht moderierte, wurde beim dritten Mal ein deutsch-thailändisches Moderationsteam, bestehend aus zwei Personen, eingesetzt. Die Idee

dahinter war, dass das thailändische Publikum, obwohl die Veranstaltungssprache immer noch Deutsch blieb, Unterstützung bekäme, falls sich jemand doch auf Thai ausdrücken wollte.

2. Behandelte Themen

Bereits bei der Planung der Veranstaltung sowie bei der Vorbereitung der Moderation fanden einige Überlegungen statt, die einen interkulturellen Aspekt zeigten. Dadurch, dass es sich nicht um Lesungen von jeweils einem Autor oder einer Autorin handelte, wurde jedes Mal versucht, einen Rahmen festzulegen, der die Verbindung der eingeladenen Gäste herstellte, um einen flüssigen Ablauf der Lesungen zu ermöglichen. Die Auswahl der Autor*innen wurde von mehreren Faktoren bestimmt. Es gab sicherlich sowohl wissenschaftlich-kulturelle Bedingungen als auch pragmatisch-organisatorische Aspekte. Dieses Projekt dient daher als sehr gutes Beispiel für die Schnittstelle zwischen der Kulturpolitik, Ästhetik, Literaturwissenschaft, und der praktischen interkulturellen Kommunikation, die einen wichtigen Ansatz in der Auslandsgermanistik widerspiegelt.

Abb. 1 Plakate zu den neun Veranstaltungen



Aus Tabelle 1 ist ersichtlich, dass ab und zu bestimmte Rahmenthemen bereits auf den Plakaten angekündigt waren. Es gibt solche Themen wie „Stadt und Land“, „Kulturbegegnungen und -konflikte“ oder „Utopien vs. Dystopien“, die sich in der Literaturwissenschaft etabliert haben und ebenfalls im Rahmen der hier dargestellten Autorenlesungen miteinbezogen wurden. Dass das Projekt viel Wert auf Gespräche und Begegnungen legt, ist auf den Postern deutlich erkennbar, weil der Untertitel „Lesung – Gespräche – Begegnungen auf Deutsch“ wiederholt erscheint. Das Ziel des Projekts als Angebot einer interkulturellen Begegnung wurde stets explizit dargestellt. Nicht weniger bedeutend war die Auswahl eines bestimmten Genres, wie beispielsweise beim Krimiabend im Jahr 2016. Die Festlegung eines bestimmten Literaturgenres als Rahmen für diese Kulturveranstaltung war m. E. vorteilhaft. Das führte beispielsweise auch zur Möglichkeit, die Raptexte einzuschließen, weshalb bei der letzten Veranstaltung im Februar 2024 der Titel noch einmal umbenannt wurde und „Rap³“ anstelle von „Literatur³“ verwendet wurde.

Im Allgemeinen ließen sich ein paar Aspekte wiederholt behandeln, wie z. B. „Migration“ und „Fremdheit“. Obwohl es niemals auf dem Plakat der Veranstaltung gezeigt wurde, befassten sich die Lesungen aus den Jahren 2017, 2018 und 2023 größtenteils damit. Während die Fremdheit zum Thema „Stadt und Land“ ebenfalls mitdiskutiert werden konnte, was 2015 durch die bei der Moderation gestellten Fragen bezüglich fremder Orte widergespiegelt wurde, ist es im Hinblick auf den Aspekt „Interkulturalität“ bemerkenswert, dass diese beiden Aspekte für die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur von großer Relevanz sind. Interessant ist zudem die Tatsache, dass neben der wiederholten Behandlung dieser beiden Aspekte im Laufe dieses Jahrzehntprojekts einige eingeladene Autor*innen selbst Migrant*innen im deutschsprachigen Raum waren. Susanne Gregor ist beispielsweise mit 9 Jahren von der Slowakei nach Österreich gekommen. Ebenfalls mit 9 kam Meral Kureshi in die Schweiz, während Catalin Dorian Florescu mit 15 von Rumänien in die Schweiz migrierte. Auch Jonas Lütcher weist einen Migrationshintergrund auf, wenn man seine schweizerisch-deutsche Doppelstaatsangehörigkeit betrachtet.⁶ Unter dem Motto „Kulturbegegnungen und -konflikte“ wurden solche Subthemen wie Gegensätze, Heimat vs. Zuhause, Sprache und Mentalität, Fernweh und Fremderfahrungen während der Lesungen besprochen, sei es direkt in den vorgelesenen Passagen und Fragen der Moderator*innen oder auch durch Fragen aus dem Publikum veranlasst. Im Jahr 2018 behandelten beide Autoren in ihrem Werk auch Identitätsfragen über Grenzen hinweg und während der Lesungen wurden solche Aspekte wie Entwurzelung, Fremd- und Zuhause sein ebenfalls thematisiert. Die Fragestellungen hinsichtlich der Migration und Fremdheit, die ebenfalls Reisen und Identität miteinschließen, passen immer sehr gut zu einer solchen Kulturveranstaltung, deren Publikum aus Menschen mit verschiedenen interkulturellen Hintergründen besteht: deutschsprachige Expatriates und Auswanderer*innen in Thailand, deutsche und thailändische DaF-Dozent*innen und Studierende sowie Angestellte in deutsch-thailändischen Organisationen. Der nächste Teil des Beitrags befasst sich jedoch nur mit einer bestimmten Zielgruppe unter dem Publikum, nämlich den DaF-Studierenden.

3. Beteiligung der DaF-Studierenden

An den öffentlichen Lesungen haben jedes Mal DaF-Studierende teilgenommen. Jedoch war die Anzahl ziemlich gering, vor allem in den ersten zwei Jahren. Als Nicht-Muttersprachler*innen gehören sie außerdem nicht zu den Personen, die alles verstehen und spontan bei einer deutschsprachigen Lesung Gespräche führen oder viele Fragen stellen könnten. Eine ganze Veranstaltung auf Deutsch zu verfolgen war bereits eine große Herausforderung für sie, vor allem für diejenigen, die erst kurze Zeit zuvor mit Deutsch angefangen hatten.

Obwohl eine solche deutschsprachige Veranstaltung für DaF-Studierende sehr anspruchsvoll war, galt die Teilnahme daran als eine gute Gelegenheit, eine authentische deutsche Stimmung zu erleben. Zwei Stunden lang die Lesungen samt Fragen und Antworten mitzuverfolgen stellt in der Tat eine Situation dar, als befänden sie sich alle im deutschsprachigen Raum. Bei den Fragen handelte es sich außerdem nicht nur um detaillierte Aspekte aus den vorgestellten Werken, sondern auch um allgemeine Themen von Interesse, wie z. B. was die Autor*innen oder Rapper*innen inspirierte, welche besonderen Erfahrungen sie während ihres Kurzaufenthalts in Thailand machten, oder wie man eine Schreibblockade überwinden könnte usw. Neben der Diskussion über die Themen, die bereits in 2. besprochen

⁶ Die Werke von Autor*innen mit Migrationshintergrund lassen sich m. E. auch der sog. "interkulturellen Literatur" zuordnen, die sich auf Texte von Autor*innen, die aus verschiedenen Ländern und Kulturen stammen und auf Deutsch schreiben. Nach Cerri (2011) sind viele solche Texte im DaF-Unterricht gewinnbringend. Diese Ansicht vertritt auch Machučová (2012), die die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz im DaF-Unterricht anhand von solchen Texten erforschte.

wurden, wurde auch über Protagonisten, Symbole, literarische Vorlagen bzw. Vorbilder gesprochen, wie es sonst in der Literaturwissenschaft und bei einer Lesung üblich ist. Zudem wurde auch die deutsche Sprache in den vorgelesenen Werken thematisiert

Seit der 3. Literarischen Nacht gab es immer mehr Werbung für dieses Kulturevent bei DaF-Studierenden und die Veranstaltung wurde in unterschiedlicher Form mit dem Unterricht in Verbindung gesetzt. Studierende von der Chulalongkorn- und der Silpakorn-Universität wurden durch ihre Dozierenden, die als Moderator*innen für die öffentlichen Lesungen fungierten, meistens direkt miteinbezogen. Ebenfalls wurde bei der Planung der Veranstaltungen jedes Jahr versucht, mit den Deutschabteilungen der Chiang Mai- und/oder der Khon Kaen-Universität zusammenzuarbeiten. Einige Textpassagen, die dann bei den öffentlichen Lesungen vorgelesen und bei der Moderation besprochen werden sollten, wurden beispielsweise von Autor*innen angefordert und ebenfalls an die Dozierenden weitergeleitet. Studierende wurden deshalb vorher angelockt oder z. T. auch in bestimmten Kursen aufgefordert, sich vorher mit den Texten zu befassen und mit Unterstützung der Dozierenden Fragen vorzubereiten, die sie bei den öffentlichen Veranstaltungen aus dem Publikum heraus oder auch den einzelnen Autor*innen oder Rapper*innen persönlich stellen konnten. Jedes Mal, wenn die Studierenden den Mut hatten, Fragen zu stellen, stellte sich ein signifikantes positives Gefühl ein.

Abb. 2 Teilnahme von DaF-Studierenden an der 5. Literarischen Nacht in Bangkok



Die Begegnungen mit Autor*innen und Rapper*innen sowie dem deutschsprachigen Publikum boten den teilnehmenden DaF-Studierenden ein interkulturelles Erlebnis. Solche Erfahrungen unterstützen deshalb die Entwicklung ihrer interkulturellen Kompetenz, was auch durch das gute Feedback bestätigt wird, das wir bislang von ihnen bekommen haben.⁷ Einige Studierende wollten beispielsweise in den folgenden Jahren wieder daran teilnehmen oder andere kamen wieder zu diesem Kulturevent, auch wenn sie ihr Studium schon abgeschlossen haben und nicht mehr von uns Dozierenden animiert wurden. Direkte Begegnungen mit den eingeladenen Gästen auf dem Universitätsgelände brachten noch mehr fruchtbare Ergebnisse, die im nächsten Teil zu besprechen sind.

Leider wurde bei diesem Projekt das Publikum nie befragt und der Erfolg sowie die Auswirkungen auf DaF-Studierende lassen sich nicht empirisch nachweisen. Das Feedback von DaF-Studierenden der Silpakorn-Universität wurde im Laufe der Zeit jedoch inoffiziell durch Gespräche mit ihnen oder anhand einer Google Form erhoben:

Dadurch, dass die Teilnehmenden dort nicht von derselben Universität kamen wie wir, haben wir uns über die deutsche Sprache ausgetauscht und bei dieser Veranstaltung

vielfältige Erfahrungen gemacht (Eine Studentin, die an den öffentlichen Veranstaltungen 2023 und 2024 teilnahm);

M. E. war es wirklich eine Vorbereitung und Simulation des deutschen Sprachgebrauchs. Es war sehr nützlich für diejenigen, die sich auf ein Studium oder Erwerbstätigkeit im deutschsprachigen Raum vorbereiten wollen. Außerdem haben DaF-Studierende die Möglichkeit, die verschiedenen Sprachvarietäten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu hören. Es war eine gute Gelegenheit, den Gebrauch der deutschen Sprache in echten Sprech- und Hörsituationen zu erleben (Eine ehemalige Studentin, die an der 5. Literarischen Nacht teilnahm)

Interkulturelle Begegnungen auf dem Universitätscampus

Neben den öffentlichen Veranstaltungen gab es in Zusammenhang mit dem Projekt für die DaF-Studierenden der Silpakorn-Universität von Anfang an immer die Gelegenheit für Begegnungen mit den eingeladenen deutschsprachigen Gästen. Es gab jedoch unterschiedliche Formen der Begegnungen bzw. Aktivitäten, die im Folgenden in zwei große Kategorien zusammenzufassen sind: Lesung mit Diskussion und Workshop zum Kreativen Schreiben.

1. Lesung mit Diskussion

Obwohl die Silpakorn-Universität bei der Organisation der Veranstaltung in den ersten zwei Jahren nicht mitwirkte, wurde sie von der Schweizer Botschaft, die 2013 und 2014 jeweils einen Autor und eine Autorin aus der Schweiz im Rahmen der „Literarischen Nacht“ eingeladen hat, angefragt, ob sie Interesse hätte, eine Lesung mit einem/r Schweizer Autor*in für unsere Studierende zu organisieren. Im Rahmen des Projekts konnte die Deutschabteilung der Silpakorn-Universität deshalb über den Zeitraum eines Jahrzehnts insgesamt fünfmal (2013; 2014; 2019, 2023 und 2024) Autor*innen und Rapper*innen aus den drei deutschsprachigen Ländern empfangen. Darunter waren drei Autorenlesungen im traditionellen Sinne, d. h. Lesungen mit Diskussion, während die vierte Lesung und der Rap-Auftritt mit einem Schreibworkshop verbunden wurden.

Die Vorbereitung der Studierenden für solche deutschsprachigen Lesungen benötigte immer Zeit und Kraft beiderseits. Deshalb hat es sich als besonders sinnvoll erwiesen, die Vorbereitung auf interkulturelle Begegnungen mit deutschsprachigen Autor*innen mit einem bestimmten Kurs zu verbinden. Dadurch, dass ich, die Hauptverantwortliche, selber selten einen Literaturkurs leite und ich dieses Kulturevent nie als ein literaturwissenschaftliches Seminar anbieten wollte, war es für mich eine Herausforderung, dieses Anliegen in meinem Lehrbereich (hauptsächlich Linguistik, Übersetzung, Film) geschickt zu integrieren. Zu diesem Zweck wurde mehrmals der Übersetzungskurs (German Translation I) gewählt.⁸ In diesem Kurs handelt es sich um Übersetzung nicht-literarischer Texte, weshalb sich die Studierenden im Rahmen des Kurses nicht direkt mit dem Inhalt der literarischen Werke befassen, sondern mit Informationen über die Autor*innen und die zu lesenden Werke. Im Kurs haben Studierende deshalb die Interviews mit ihnen und/oder Klappentexte von ihren Büchern übersetzt. Beim Besprechen wurde ihr Interesse an den literarischen Werken erweckt. Auszüge aus diesen wurden ebenfalls verteilt, weshalb sie die Texte vorher einmal in Ruhe lesen und Fragen vorbereiten konnten.

⁸ Alle Deutschstudierenden wurden eingeladen, an solchen speziellen Anlässen teilzunehmen, jedoch gab es häufig zeitliche Überschneidungen mit Kursen aus anderen Fachbereichen, weshalb beim Organisieren solcher Lesungen immer mindestens ein Kurs direkt einbezogen wurde, um eine bestimmte Teilnehmeranzahl zu garantieren und die Studierenden inhaltlich besser einzuführen.

Darüber hinaus lag es an dem literarischen Werk an sich, das vorgelesen wurde, wieviel unsere Studierenden bei der Lesung verstehen und mitdiskutieren konnten. Bei Thomas Meyers Roman „Wolkenbruchs Reise in die Arme einer Schickse“, der viele jiddische Wörter enthält, war es beispielsweise unmöglich, den Studierenden zuzumuten, den Inhalt vollständig und gut zu verstehen. Jedoch hatten wir zur Vorbereitung schon im Kurs einige sprachliche Besonderheiten des Romans besprochen. Während der Veranstaltung hat der Autor den Studierenden außerdem viele Begriffe erklärt und die Lesung lief in sehr gemütlicher und amüsanter Stimmung, was unseren Studierenden große Freude machte. Bei Zoë Jennys Erzählband „Spätestens morgen“ handelte es sich um Kurzgeschichten. Die Studierenden konnten deshalb die ganze Kurzgeschichte „Sugar Rush“, die bei der Lesung vorgelesen wurde, vorher lesen. Es gab deshalb eine sehr lebhaft Diskussion im Anschluss. Außerdem hat diese interkulturelle Begegnung eine Studentin unter den Teilnehmenden an dieser Lesung auf dem Campus sehr beeindruckt und danach dazu veranlasst, ihre Abschlussarbeit zu diesem Erzählband zu verfassen.⁹

Im Jahr 2019 wurde von den drei beteiligten Botschaften initiiert, dass alle drei Autor*innen zur Begegnung und zum direkten Austausch mit DaF-Studierenden an einer Deutschabteilung zusammenkommen sollten, weshalb alle damals eingeladenen Gäste (Max Annas, Thomas Raab und Martina Clavadetscher) zur Silpakorn-Universität kamen. Auf dem Campus der Silpakorn-Universität wurde am 17.09.2019 eine Lesung organisiert, an der ca. 50 Studierende und Dozierende der Deutschabteilung teilnahmen. Die Lesung fand im Fakultätstheater statt. Die Stimmung auf der Bühne war lebhaft und die Diskussionsrunde zwischen den Autor*innen und den Studierenden verlief sehr gut. Die Studierenden haben später ein sehr gutes Feedback gegeben. Eine Studentin, die 2019 dabei war, äußerte sich wie folgt:

Die Lesung für Studierende im Hauptfach Deutsch ermöglichte uns, das Hören zu üben. Außerdem hatten wir die Möglichkeit, die Botschaft der Bücher durch die Perspektive der Autor*innen zu verstehen und diese mit unseren eigenen Interpretationen zu vergleichen. Das Sprechen konnten wir auch üben, als wir Fragen stellten.

Abb. 3 Zoë Jenny und ihre Lesung an der Silpakorn-Universität im September 2014



Wegen der Corona-Pandemie wurde dieses Kulturevent nach 2019 vier Jahre unterbrochen. Die Teilnahme unserer Studierenden an den öffentlichen Lesungen und an denjenigen auf dem Campus wurde jedoch vermisst, weshalb wir an der Deutschabteilung der

⁹ Diese Abschlussarbeit zum Thema Familienbilder wurde von mir betreut, jedoch nicht publiziert. Im Jahr 2023 war die Situation ähnlich, ergab sich jedoch anders. Eine Studentin hat zum Roman „Kein Platz mehr“ von Margit Schreiner ihre Abschlussarbeit verfasst. Diese wurde nach ihrem Studienabschluss überarbeitet, von mir ergänzt und am Ende in einer Fachzeitschrift publiziert (Satipha/Attaviryanupap 2024).

Silpakorn-Universität im Jahr 2020 auf die Idee kamen, selbst eine Online-Lesung zu organisieren. Hauptveranstalter war mein Kollege Felix Pülm, der meine Moderation und die Teilnahme unserer Studierenden an den öffentlichen Lesungen jahrelang miterlebt und vor Ort aktiv unterstützt hatte. Er hatte seinen Cousin Friedemann Karig angefragt. Zu unserer Freude sagte der an einem interkulturellen Austausch interessierte Autor zu. Er las danach unseren Studierenden sowie interessierten Gästen Auszüge aus seinem Roman „Dschungel“ von Deutschland aus online vor. Die Moderation wurde von mir übernommen. Wir haben uns an dem Format der Literarischen Nacht bzw. Literatur³ orientiert. Auch diese Online-Lesung war sehr erfolgreich. Es ist deshalb nicht erstaunlich, wie es sich später herausstellte, dass Online-Lesungen im DaF-Bereich ebenso woanders, z. B. in den Nachfolgestaaten Jugoslawien und Albanien, praktiziert und dies wissenschaftlich thematisiert ist (vgl. Heine et al. 2022).

Die Veranstaltung „Literatur³“ wurde nach der Pandemie erst im Frühjahr 2023 fortgesetzt. Die Kulturreferent*innen aller drei beteiligten Botschaften setzten sich ein Jahr zuvor zusammen und wollten dieses langjährige Projekt wieder ins Leben rufen. Die Vorbereitung bzw. die Wiederbelebung dieser Kulturveranstaltung orientierte sich überwiegend an der Form ihres Vorgängers (Literatur³ 2019)¹⁰. Jedoch entstand eine neue Idee, nämlich an der Universität nicht nur eine Lesung zu organisieren, sondern auch einen Schreibworkshop durchzuführen. Die Deutschabteilung der Silpakorn-Universität begrüßte auch dieses wunderbare Angebot mit Freude. Ein neues Format wurde deshalb ausprobiert, das im Folgenden dargestellt wird.

2. Workshop zum Kreativen Schreiben

Im Rahmen der in diesem Beitrag besprochenen Kulturveranstaltung wurden an der Deutschabteilung der Silpakorn-Universität insgesamt zwei Workshops zum Kreativen Schreiben organisiert (2023 und 2024), jeweils mit ca. 50 Teilnehmenden. Um eine Mindestzahl der teilnehmenden Studierenden zu garantieren, wurde die Integration der Vorbereitung auf diese kulturellen Begegnungen in einem von mir geleiteten Kurs eingebunden. Es handelte sich um den Kurs „German Linguistics“. Im Kurs wurden die Biografie und Werke der Gäste vorgestellt. Einige kurze Auszüge aus ihren Büchern wurden im Hinblick auf die syntaktischen Strukturen analysiert, damit die Studierenden sich sprachlichen Phänomenen in diesen Werken annäherten. Was ebenso wichtig war und später in den Schreibworkshops eingesetzt werden musste, war jedoch die Inspiration durch die literarischen Texte.

Im Jahr 2023 umfasste die Hauptgruppe der teilnehmenden Studierenden außerdem fortgeschrittene Studierende aus dem Kurs „Discussion in German“¹¹. Mein Kollege Felix Pülm, der diesen Kurs leitete, beauftragte seine Kursteilnehmenden, einen Kommentartext zu einem der drei vorzulesenden Romane vorzubereiten. Die Studierenden aus dem linguistischen Kurs, die einem jüngeren Jahrgang angehörten, bereiteten hingegen ein Akrostichon dazu vor, bei dem die Titel der vorzulesenden Romane als Anfangsbuchstaben verwendet wurden. Nachdem die drei Autorinnen jeweils etwa zehnminütig eine Passage aus ihren Romanen

¹⁰ D. h. die ganze Tournee orientierte sich an dem letzten Vor-Pandemie-Programm aus dem Jahr 2019: Zwei öffentliche Lesungen in Bangkok und in Chiang Mai; eine Lesung in der Schweizer Schule in Bangkok, eine an der Silpakorn-Universität in Nakhon Pathom, und eine in der Deutschen Schule in Chiang Mai. Es sei hier noch anzumerken, dass mit den eingeladenen Autor*innen immer Lesungen für Schüler*innen organisiert wurden. Jedoch handelte es sich bei den Deutschkenntnissen dieser Zielgruppen um die Kompetenz auf muttersprachlichem Niveau, weshalb im vorliegenden Beitrag nicht auf diese Lesungen eingegangen wird.

¹¹ Wie bei den Lesungen wurden weitere Interessierte aus anderen Kursen ebenfalls eingeladen, an den Schreibworkshops teilzunehmen. Jedoch kamen nur noch ein paar zusätzliche Teilnehmer*innen dazu, weil Überschneidungen mit Kursen in anderen Fächern nicht vermieden werden konnten.

vorgelesen hatten, wurden die Studierenden in verschiedenen Gruppen eingeteilt. Sie schrieben anhand ihrer vorbereiteten Skizzen gemeinsam als Gruppenarbeit entweder ein Akrostichon oder einen Kommentartext zu einem Roman. Es handelte sich bei der Aufgabe also um entweder „Ewig Sommer“, „Kein Platz mehr“ oder „Elefanten im Garten“. Während sie sich mit ihrer Gruppenarbeit beschäftigten, gingen die Autorinnen und Dozierenden herum, um ihnen Hilfe anzubieten. Nach 45 Minuten präsentierten alle Gruppen ihre Texte und bekamen Feedback von den Autorinnen. In der letzten Viertelstunde durften die Studierenden ihnen zum Schluss noch Fragen stellen.

Abb. 4 Schreibworkshop an der Silpakorn-Universität in Nakhon Pathom am 14. Februar 2023



Das Format des Schreibworkshops wurde im folgenden Jahr übertragen, jedoch mit kleinen Veränderungen im Detail. Dadurch, dass 2024 keine Autor*innen, sondern Rapper*innen nach Thailand eingeladen wurden und dieses Kulturevent als Rap³ präsentiert wurde, wurden in der Veranstaltung des Schreibworkshops keine Bücher, sondern Raptexte behandelt. In diesem Jahr wurde die Begegnung mit den deutschsprachigen Gästen wie auch die Vorbereitung des Workshops als Projekt der Deutschabteilung unter dem Titel „Rap & Write“ durchgeführt. Das Projekt wurde in den Kurs „German Linguistics“ integriert. Einige Raptexte aus den von den Rapper*innen ausgewählten Alben wurden im Kurs morphologisch und syntaktisch analysiert. Gleichzeitig wurden biographische Informationen über die Künstler*innen und ihre Lieder von den jeweiligen Alben verteilt und diskutiert. Als Schreibaufgabe blieb nach Absprache mit den Studierenden einfachheitshalber jedoch dieselbe Form wie im vorigen Jahr bestehen: Studierende wurden beauftragt, zu Hause ein Akrostichon zu einem bestimmten Liedtitel vorzubereiten bzw. ein paar Ideen für sich zu sammeln. Während des Workshops arbeiteten sie in Gruppen, um das gemeinsame Akrostichon zu verfassen und zu präsentieren.

Was anders als im Jahr 2023 war, war die zweite Schreibaufgabe. Wir hatten eine Gruppe von freiwilligen Fortgeschrittenen bilden lassen, die sich in zwei Gruppen einteilen ließen. Sie bekamen eine andere Schreibaufgabe, nämlich mindestens eine Strophe Raptext als Ergänzung zu den vorhandenen zu verfassen¹². Da die Raptexte von dem Schweizer Rapper Nativ in Mundart geschrieben sind, haben wir uns überlegt, uns bei dieser Aufgabe nur mit zwei Titeln zu beschäftigen. Am Ende ergaben sich also je zwei Akrostichons und ein Raptext zu „Patchworkwendekids“ von Pöbel MC und „Girls Wanna Have Fun“ von Yasmo, während sich drei Gruppen mit dem Liedtitel „Manifestation“ (Nativ) beschäftigten und ein Akrostichon dazu verfassten. Da der letzterwähnte Raptext nicht im Hochdeutschen geschrieben ist, wurde den Studierenden bei der Vorbereitung eine hochdeutsche Übersetzung

¹² Einen Raptext in kurzer Zeit zu schreiben wäre üblicherweise zu anspruchsvoll für DaF-Studierende. Aber einige von ihnen haben bereits vorher bei einem von uns durchgeführten Rapprojekt gelernt, wie man Raptexte schreibt und außerdem wurden sie bei der Vorbereitung von meinem deutschen Kollegen Felix Pülm unterstützt. Während des Workshops haben sie ihre Vorlagen noch einmal miteinander besprochen und verbessert, bevor sie die Endergebnisse präsentierten.

mitgegeben¹³. Nicht zuletzt ist zu erwähnen, dass sich unter diesen drei Gruppen einige Interessierte aus dem Anfängerbereich befanden. Dies spiegelte die Flexibilität des Akrostichons als Aufgabe für Kreatives Schreiben wider.

Vor Beginn der Schreibaufgaben führten die deutschsprachigen Gäste nach einer kurzen Vorstellung jeweils ein Lied auf. Nach der Präsentation der von den Studierenden verfassten Texte und Feedback von den drei Rapper*innen schloss sich der Schreibworkshop mit einer 15-minütigen Fragerunde ab. Die Begegnung mit den Rapper*innen erwies sich noch einmal als spannend wie auch erfolgreich und hinterließ bei den Studierenden wunderbare Eindrücke:¹⁴

Es war sehr nützlich für DaF-Lernende. Die Fähigkeit, mit unbekannten Menschen Deutsch zu sprechen, verbessert mein Hörverstehen und fördert meine soziale Kompetenz. Es hilft auch, neue Perspektive zu eröffnen, was besonders für Sprachlernende vorteilhaft ist. (Eine Studentin, die 2024 am Schreibworkshop teilnahm)

Es war nicht nur nützlich, sondern wir hatten auch Unterhaltung und Spaß. Diese Aktivitäten helfen den Studierenden, sich den Muttersprachler*innen des Deutschen zu nähern. Es ist ein anderes Training als das Klassenzimmer. Abgesehen von Vorteilen im Hinblick auf die Sprache, tragen sie auch zum Austausch kulturellen Wissens zwischen Thailand und den deutschsprachigen Ländern bei. (Eine Studentin, die sowohl 2023 und 2024 an den Schreibworkshops teilnahm)

Fazit und Ausblick

Die Autorenlesung ist ein kulturelles Phänomen, gehört zu Förderungsmaßnahmen der Literatur und Kultur und gilt im deutschsprachigen Raum als eine der üblichen Aktivitäten. Der vorliegende Beitrag befasst sich mit dieser Form der Veranstaltung und versucht, das versteckte Potenzial einer solchen Kulturveranstaltung für die Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache zu zeigen, vor allem im Bereich des interkulturellen Lernens, zudem soll das Gesamtprojekt vorgestellt werden, das wichtige Beiträge geleistet hat.

Wenn Interkulturalität als Prozess des Austauschs, der Verständigung, der Konstruktion, der Überraschung und Irritation sowie der Selbstvergewisserung zu verstehen ist, wie Barmeyer (2011: 37) beschrieben hat, lassen sich die hier besprochenen Veranstaltungen einem sehr guten Fallbeispiel für den Ansatz „Interkulturelles Lernen“ oder „Interkulturelle Kommunikation“ zuschreiben.¹⁵ Nicht selten gehörte die Zusammenstellung

¹³ Thomas Schlatter, ein ehemaliger Praktikant von unserer Deutschabteilung, hat uns den Liedtext übersetzt. Auch Nativ hat uns vor der Veranstaltung seine Übersetzung netterweise geschickt.

¹⁴ Es sei anzumerken, dass es im Rahmen der Veranstaltung „Rap“ neben einem öffentlichen Auftritt auch einen Workshop an der Universität Khon Kaen gab. Die Begegnungen mit den DaF-Studierenden dort haben sich auch ausgezeichnet ergeben. Es handelte sich jedoch um einen anderen Kontext: Zum einen fand der öffentliche Auftritt auf dem Campus statt und die Gäste waren überwiegend DaF-Studierende. Zum anderen handelte sich bei der Begegnung mit den Rapper*innen an der Khon Kaen-Universität um keinen Schreibworkshop, sondern um Lernstationen mit diversen Aufgaben. Aus diesem Grund wurde in diesem Beitrag nicht von den Details dort berichtet und sich nur auf die Erfahrungen mit den Studierenden der Silpakorn-Universität beschränkt.

¹⁵ Jedoch sei an dieser Stelle anzumerken, dass hier nicht die einseitige Vermittlung der Landeskunde bzw. der fremden Kultur gemeint ist. Die sog. interkulturelle Landeskunde, die seit den 1990er Jahren die DaF-Fachdiskussion dominiert hat, wird nicht selten kritisiert, weil sie die Kultur einseitig und vereinfachend mit Nationalkultur gleichsetzt und dabei die reale Heterogenität und Widersprüchlichkeit spätmoderner Gesellschaften und die Globalisierung übersieht, weshalb in letzter Zeit das Konzept „diskursive Landeskunde“ bevorzugt ist (vgl. Altmayer 2017; 2023)

der eingeladenen Gäste und deren Werke zum Begriff „Interkulturelle Literatur“ (Cerri 2011). Darüber hinaus lagen einige andere bemerkenswerte Aspekte vor. Das Organisationsteam bestand von Anfang an aus Vertreter*innen mehrerer Kulturen bzw. Länder (Deutschland, Österreich, der Schweiz und Thailand als Veranstaltungsort). Diese Form der Zusammenarbeit hebt das DACH-Konzept in der Vermittlung der deutschen Sprache hervor. Seit 2015 bestehen auch interkulturelle Elemente in Bezug auf die Moderation. Als Mitmoderatorin in den vergangenen elf Jahren hatte ich die Gelegenheit, mit drei deutschen DAAD-Lektor*innen von der Chulalongkorn-Universität zusammenzuarbeiten.¹⁶ Außerdem durften wir in den letzten Jahren als Moderator*innen für die öffentlichen Veranstaltungen ebenfalls an den Planungssitzungen teilnehmen, weshalb die DaF-Studierenden gezielter miteinbezogen worden sind. Dass Lesungen und Schreibworkshops an der Silpakorn-Universität mehrmals im Rahmen der Tournee der Gäste mitgeplant wurden, was immer zu erfreulichem Feedback führte, zeigt das Potenzial dieser Kulturvermittlungsform (Lesung wie auch Rap-Auftritt), die interkulturelle Kompetenz bei thailändischen DaF-Lernenden zu unterstützen. Auch die Situation, dass sich die drei eingeladenen Gäste meistens zum ersten Mal, und zwar in einem fremden Land, begegneten, förderte den kulturellen Austausch ihrerseits, bei dem das Publikum in Thailand, insbesondere DaF-Lernende, interessante Sichtweisen miterleben durften, in denen wiederum interkulturelle Aspekte enthalten waren.

Die im vorliegenden Beitrag besprochenen Veranstaltungen führten m. E. zum „ästhetisch-literarischen Lernen“, das nach Küster (2015) im Fremdsprachenunterricht von großer Bedeutung ist.¹⁷ Darüber hinaus entsprechen sie dem Konzept der Literarität, die laut Dobstadt und Riedner (2014) eine inhärente Sprachfunktion und als solche auch im Alltag zu finden ist. Sie plädieren deshalb für einen literarisch-ästhetischen sprachkreativen Umgang mit Sprache, der sich nicht nur auf literarische Texte beschränkt. Betrachtet man die Entwicklung des Gesamtprojekts, lässt sich die Flexibilität wie auch Kreativität erkennen, was das Potenzial des Einsatzes von solchen Veranstaltungen in der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache deutlich zeigt.

Neben den hier bereits vorgestellten relevanten Aktivitäten zu diesem langjährigen Projekt lassen sich sicher noch andere Formen ausprobieren. Andere Genres, die noch nicht explizit behandelt wurden, wie Kurzgeschichten, Lyriken, Poetry Slam oder aber auch andere Liedtexte können als Rahmen festgelegt werden. Auch die sprachlichen Besonderheiten der Nationalvarietäten (D-A-CH), die sich bei einigen Autor*innen in der deutschsprachigen Literatur deutlich widerspiegeln, wären ebenfalls interessant aus linguistischer und kulturvergleichender Sicht. Auch für Begegnungen mit den eingeladenen Gästen auf dem Universitätsgelände lassen sich noch andere Formate vorstellen. Falls noch mehr Deutschabteilungen gerne die Gäste auf ihrem Campus begrüßen würden, könnten die Lesungen oder auch andere Workshopformate an der Uni getrennt, z. B. nur mit einem bestimmten Gast durchgeführt werden. Nicht zuletzt lassen sich sicher auch andere Kulturbereiche (wie z. B. Gesang, Theater, Tanz, bildende Kunst usw.) genauso wie die üblichen Lernaktivitäten (Sprachstationen und -spiele usw.) miteinbeziehen.

¹⁶ Es handelt sich um Antje Streit (2015, 2016, 2017), Andrea Lösel (2018, 2019) und Martin Reissaus (2023, 2024), die alle als DAAD-Lektor*innen an der Chulalongkorn-Universität tätig waren, beziehungsweise es noch sind, wie im Falle von Martin Reissaus, der noch dort arbeitet.

¹⁷ Vier Felder sind für die Behandlung ästhetisch-literarischer Gegenstände von großer Relevanz: die Förderung interkultureller Kompetenz bzw. interkultureller Bildung, die Förderung von Phantasie und Kreativität im Geiste des Humanismus und der Subjektorientierung, die Anbahnung einer Text- und kritischen Medienkompetenz, wie auch die Verfolgung sprachlicher Lernziele (Küster, 1995: 18). Alle diese vier thematisierten Aspekte konnten in den im vorliegenden Beitrag besprochenen Veranstaltungen berücksichtigt werden.

Heine et al. (2022) präsentieren die Durchführung und Didaktisierung von digitalen Lesungen namhafter Autor*innen für fortgeschrittene DaF-Lernende in Jugoslawien und Albanien und schließen die Darstellung von ihren erfolgreichen Ergebnissen mit dem Zitat einer studentischen Teilnehmerin ab, das wie folgt lautet: „Dass es mich freut an solchen Events teilzunehmen! Ich verspüre da wahres Glück!“ (p. 66). Dieses Gefühl ließ sich auch jedes Mal bei thailändischen DaF-Studierenden in Rahmen der im vorliegenden Beitrag dargestellten Veranstaltungen finden, egal ob sie unter der Maske „Literarische Nacht“, „Literatur3“ oder „Rap³“ angeboten wurden und ob es sich nur um Lesungen oder auch um Schreibworkshops auf dem Campus handelte.

Mit diesem Aufsatz wird dafür plädiert, dass dieses deutschsprachige, und auch interkulturelle Event weiter unterstützt und organisiert wird, jedoch mit mehr innovativen Ideen und Freiräumen, sowohl seitens der veranstaltenden Organisationen als auch seitens der thailändischen Deutschabteilungen, die zweifellos wieder und wieder davon profitieren und sich über eine Zusammenarbeit freuen werden.

Die Darstellung der Konzepte hier weist noch einige Einschränkungen auf. Beispielsweise wurde keine explizite Ableitung der Unterrichtslektion nach jeder Veranstaltung durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Erfahrung der Teilnehmenden zu nachhaltigem Lernen führt. Auch das Feedback der Lernenden wurde erst nach Abschluss der Veranstaltungen im Nachhinein erhoben. Eine empirische Datenerhebung der Ergebnisse seitens der Lernenden, z. B. in Form von Vor- und Nachtest oder durch einen theoretisch fundierten Fragebogen könnte in Zukunft eingeführt werden. Abschließend wird erhofft, dass der vorliegende Beitrag nicht nur als einen Erfahrungsbericht bzw. subjektive Reflexionen wahrgenommen wird, sondern auch als Anregungen für ähnliche wie auch andere Formen der interkulturellen Begegnungen in anderen Teilen der Welt dienen kann.

Danksagung

Der vorliegende Beitrag wäre nicht entstanden ohne Unterstützung der folgenden Institutionen und Personen, weshalb ich ihnen meinen Dank ausrichten möchte: das Goethe-Institut Bangkok, Pro Helvetia, die drei Botschaften (D, A, CH), meine Mitmoderator*innen, alle eingeladenen Autor*innen und Rapper*innen, alle Teilnehmenden der öffentlichen Veranstaltungen, meine Kolleg*innen an der Silpakorn-Universität, sowie meine Studierenden.

References

- Altmayer, C. (2017). Cultural Studies in the context of globalization: Why culture in German as a foreign language class? [Landeskunde im Globalisierungskontext: Wozu noch Kultur im DaF-Unterricht]. In P. Haase & M. Höller (Hrsg.), *Cultural learning in GFL-GSL lessons. Paradigm schilft in cultural studies* [Kulturelles Lernen im DaF/DaZ-Unterricht. Paradigmenwechsel in der Landeskunde] (S. 3–21). Universitätsverlag Göttingen.
- Altmayer, C. (2023). ‘Discursive cultural studies’ in German as a foreign and second language: Review, challenges and open questions [‘Diskursive Landeskunde’ in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Bestandaufnahme, Herausforderungen und offene Fragen]. *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*, 7(2). 19–33.
- Barmeyer, C. (2011). Interculturality [Interkulturalität]. In C. Barmeyer, P. Genkova, & J. Scheffer (Hrsg.), *Intercultural communication and cultural studies. Basic concepts, academic disciplines, cultural areas* [Interkulturelle Kommunikation und Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Wissenschaftsdisziplinen, Kulturräume] (S. 37–77). Verlag Karl Stutz.
- Bergmayr, J. (2013). *The reading and its audience* [Die Lesung und ihr Publikum] [Diplomarbeit, Universität Wien].
- Bertelsmann Stiftung und Fondazione Cariplo. (2006). *Intercultural competence – The key competence in the 21st Century* [Interkulturelle Kompetenz – Die Schlüsselkompetenz im 21. Jahrhundert?]. Bertelsmann Stiftung.
- Cerri, C. (2011). Courage to use intercultural literature in GFL instruction [Mut zur interkulturellen Literatur im DaF-Unterricht]. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 38(4). 391–413.
- Deutscher Bundestag. (2014). Information from the federal government. 17th Federal Government Report on Foreign Cultural and Educational Policy [Unterrichtung durch die Bundesregierung. 17. Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik]. Drucksache 18/579. 14.02.2014.
<https://dserver.bundestag.de/btd/18/005/1800579.pdf>
- Dobstadt, M., & Riedner, R. (2014). On the role and function of literature in German as a foreign and second language. Research field and research perspectives in literary studies in the subject [Zur Rolle und Funktion der Literatur und des Literarischen in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Forschungsfeld und Forschungsperspektiven der Literaturwissenschaft im Fach]. In C. Altmayer, M. Dobstadt, R. Riedner, & C. Schier (Hrsg.), *Literature in German as a foreign language and international German studies. Concept, themes, research perspectives* [Literatur in Deutsch als Fremdsprache und internationaler Germanistik. Konzepte, Themen, Forschungsperspektiven] (S. 153–169). Stauffenburg.
- Esmann, S. (2007). Author readings – a form of literary education. In Approaching the paratext [Die Autorenlesung – eine Form der Literaturvermittlung. Annäherung an der Paratext]. *Kritische Ausgabe*, 15. I–VI.
- Goethe-Institut Thailand. (o. D.-a). *Anniversary: 60 years of Goethe-Institut Thailand* [Jubiläum: 60 Jahre Goethe-Institut Thailand].
https://www.goethe.de/ins/th/de/ueb/60j.html#accordion_toggle_6490186_1

- Goethe-Institut Thailand. (o. D.-b). *Who we are the Goethe-Institut* [Wer wir sind Das Goethe-Institut]. <https://www.goethe.de/de/uun/org.html>
- Hamanyuk, V. (2018). Literary texts from modern German literature as a means for the development of intercultural competence [Literarische Texte moderner deutscher Literatur als Mittel für die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz]. In B. Beníšková & P. Knápek (Hrsg.), *Interculturality in language, literature and education. Volume 3* [Interkulturalität in Sprache, Literatur und Bildung. Band 3] (S. 269–281). Univerzita Pardubice.
- Heine, S., Mack, E., Mair, P., & Mair, T. (2022). “It makes me happy to take part in events like this! I feel true happiness there” – Embedding virtual readings in online German as a foreign language lessons [„Dass es mich freut an solchen Events teilzunehmen! Ich verspüre da wahres Glück“ – Die Einbettung virtueller Lesungen in den Online-DaF-Unterricht]. *German as a Foreign Language*, 2022(3). 45–70.
- Küster, L. (2015). Why aesthetic-literary learning in foreign language teaching? Selected theoretical foundations [Warum ästhetisch-literarisches Lernen im Fremdsprachenunterricht? Ausgewählte theoretische Fundierungen]. In L. Küster, C. Lütge, K. Wieland (Hrsg.), *Literary-aesthetic learning in foreign language teaching. Theory – Empiricism – Teaching perspectives* [Literarisch-ästhetisches Lernen im Fremdsprachenunterricht. Theorie – Empirie – Unterrichtsperspektiven] (S. 15–32). Lang.
- Mach, T. (2022). Literature in GFL-lessons. Critical comments [Literatur im DaF-Unterricht: Einige kritische Anmerkungen]. *Philologica*, 2022(3). 119–133.
- Machučová, J. (2012). *Development of intercultural competence in German as a foreign language using texts by German-writing authors with a migration background* [Entwicklung der interkulturellen Kompetenz im DaF-Unterricht anhand von Texten deutschschreibender Autoren mit Migrationshintergrund] [Diplomarbeit, Masarykova Univerzita].
- Porombka, S. (2003). From event-event to non-event to non-event-event and back. Comments on the necessary connection between literature and marketing. In T. Böhm (Hrsg.), *At short distances. The author reading: original sounds, stories, ideas* [Auf kurze Distanz. Die Autorenlesung: O-Töne, Geschichten, Ideen] (S. 125–138). Tropen Verlag.
- Satipha, S., & Attaviriyapap, K. (2024). Dealing with space in human life: An analysis of Margit Schreiner's *Kein Platz mehr* [Der Umgang mit Platz im menschlichen Leben: Eine Analyse von Margit Schreiners Roman *Kein Platz mehr*]. *Journal of Liberal Arts Thammasat University*, 24(1). 491–509.
- Weber, A. (2014). Literature moves grammar. Aesthetic learning in grammar lessons for German as a foreign language [Literatur bewegt Grammatik. Ästhetisches Lernen im Grammatikunterricht des Deutschen als Fremdsprache]. In N. Bernstein & C. Lerchner (Hrsg.), *Aesthetic learning in GFL/GSL lessons. Literature – Theater – Visual Arts – Music – Film* [Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht. Literatur – Theater – Bildende Kunst – Musik – Film] (S. 107–120). Universitätsverlag Göttingen.